

Jahresbericht 2023





Eröffnungsrede Festakt Jubiläum 40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds

Vorwort

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des Jubiläums "40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds". Im Jubiläumsjahr wurde überdeutlich, dass der Bayerische Naturschutzfonds in der Geschichte der Naturschutzpolitik des Freistaats Bayerns eine unverzichtbare Säule und in der bayerischen Naturschutzarbeit ein wichtiges Förderinstrument ist. Im Jahr 1983 hat der Bayerische Naturschutzfonds mit seiner ersten Stiftungsratssitzung die Arbeit aufgenommen. Mit einem klaren Ziel: Wir schützen die Natur- und Artenvielfalt. Als Startkapital standen die Zinsen aus 5 Millionen DM Stiftungsvermögen zur Verfügung. In der Zwischenzeit hat sich der Bayerische Naturschutzfonds finanziell sehr gut entwickelt. Neben den Erträgen des Stiftungsvermögens finanziert er sich aus den Zweckerträgen der Glücksspirale und aus staatlichen Zuwendungen. Insgesamt wurden dem Bayerischen Naturschutzfonds in 40 Jahren Zuwendungen in Höhe von über 90 Millionen Euro vom Freistaat zur Verfügung gestellt. Durch die enge Partnerschaft mit Lotto Bayern konnten bereits über 1000 Projekte mit einem Volumen von mehr als 10 Millionen Euro gefördert werden. Die Natur gewinnt immer heißt dafür der treffende Slogan.

In Zusammenarbeit mit über 500 Projektpartnern und einer bewilligten Gesamtfördersumme von

rund 187 Millionen Euro wurden in den vergangenen vier Jahrzehnten 2300 Projekte gefördert. Alles ist dabei: vom Flächen- und Projektmanagement über Forschungsarbeiten und Fachveröffentlichungen bis hin zu neuen, außergewöhnlichen Ansätzen wie der Gebietsbetreuung, dem Marktplatz der biologischen Vielfalt oder der Auslobung des Bayerischen Biodiversitätspreises, mit dem wir herausragendes Wirken öffentlich auszeichnen und so zum Nachmachen motivieren.

Wo Hilfe nötig ist, springt der Naturschutzfonds ein. Langfristig wie beim Erhalt der Flussperlmuschel oder ganz intensiv beim Moorbodenschutz im Donaumoos. Alles mit dem übergeordneten Ziel, die Trendumkehr beim Artensterben zu schaffen. Der Naturschutzfonds ist ein zuverlässiger Unterstützer und Wegbegleiter, auf den wir uns stets verlassen können, mit dem wir hervorragend und erfolgreich zusammenarbeiten und das seit nunmehr 4 Jahrzehnten. Für dieses gute Miteinander und das große Engagement danke ich dem Team des Bayerischen Naturschutzfonds herzlich.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Thorsten Glauber, MdL Stiftungsratsvorsitzender



Thorsten Glauber, MdL
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz,
Stiftungsratsvorsitzender

Einblick in die Stiftungsarbeit 2023

40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds

Am 14. März 2023 haben wir gemeinsam mit unseren vielen Partnerinnen und Partnern auf 40 erfolgreiche Jahre des Bayerischen Naturschutzfonds zurückgeblickt. Die Festveranstaltung war von einer überaus positiven Stimmung und Freude über die gemeinsam erzielten Erfolge im Natur- und Artenschutz in den vergangenen vier Jahrzehnten geprägt, aber auch vom Wunsch und Willen, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Im Schloss Nymphenburg konnten 250 Gäste aus Politik, Verbänden und Vereinen, Kommunen, Behörden und Stiftungen begrüßt werden.

Förderprojekte für rund 18 Millionen Euro in 2023 bewilligt

Im Jahr 2023 wurde die Erfolgsgeschichte der Stiftung fortgesetzt. So konnten in den beiden Stiftungsratssitzungen eine Vielzahl an Projekten mit einer Rekordsumme von rund 18 Millionen Euro bewilligt werden. Dabei schlagen die 58 Gebietsbetreuungsprojekte finanziell am deutlichsten zu Buche, die zum 1. April 2024 erstmals mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren verlängert werden. Darüber hinaus konnten aber auch einige innovative

Projekte bewilligt werden, wie beispielsweise die Projekte "Feldraine gemeinsam erhalten, fördern und etablieren" (Bayerische KulturLandStiftung), "Zukunftsperspektiven für Bayerns Ackerwildkräuter" (Biobauern Naturschutz gGmbH), "Weidelandschaften und Biotopverbund Donau-/Altmühltal im Landkreis Kelheim" (VöF) oder "Erhalt und Entwicklung der Wässerwiesen im Rednitztal bei Nürnberg und Schwabach" (LPV Schwabach).

Strategische Weichenstellungen für mehr Moorschutz und Biotopverbund

Im Jahr 2023 wurden beim Bayerischen Naturschutzfonds (BNF) aber auch die Weichen für neue Aufgabenschwerpunkte gestellt, insbesondere beim Flächenmanagement. So wird die Stiftung ihr Engagement im Bayerischen Donaumoos erneut weiter ausbauen und die Zusammenarbeit mit dem Donaumoos-Zweckverband, dem zentralen Partner vor Ort intensivieren. Künftig können im Donaumoos auch Flächen zugunsten des Bayerischen Naturschutzfonds erworben werden. Die Zusammenarbeit wird in zwei Vereinbarungen zwischen dem Bayerischen Umweltministerium und der Stiftung sowie zwischen Donaumoos-Zweckverband und Naturschutzfonds geregelt.

Insgesamt kristallisiert sich bei Stiftungsprojekten als aktueller naturschutzfachlicher Schwerpunkt der Moorschutz heraus, nicht nur im Donaumoos. Im Landkreis Weilheim konnte ein knapp sechs Hektar großes Moor, das sogenannte Seefilz angekauft werden. In enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Moormanagerinnen wird dieses seit Jahrzehnten entwässerte und als Intensivgrünland bewirtschaftete degenerierte Moor nun wieder renaturiert.

Der Ausbau des Biotopverbunds ist eines der wichtigsten Ziele, um den Artenschwund zu stoppen und dieses Ziel kann nur gemeinsam, partnerschaftlich und mit vielen engagierten Akteuren erreicht werden. Der Stiftungsrat hat daher das Engagement des Naturschutzfonds im Bereich Biotopverbund bekräftigt und eine Partnerschaft mit dem Bayerischen Umweltministerium begrüßt. Mit dem Bayerischen Naturschutzfonds hat der Freistaat die erste offizielle Biotopverbund-Partnerschaft geschlossen und am 12. September 2023 wurde die Vereinbarung von Staatsminister Thorsten Glauber unterzeichnet. Die Vereinbarung zum Biotopverbund ist im Jubiläumsjahr "40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds" eine besondere Auszeichnung für die Naturschutzstiftung.

Konkret bringt der Naturschutzfonds von ihm verwaltete staatliche Naturschutzflächen und Stiftungsflächen – im Eigentum bzw. langfristig gepachtet – sowie durch den Naturschutzfonds geförderte Flächen Dritter ein. Dabei kommt den vielen Partnern des Naturschutzfonds eine große Bedeutung zu. Künftig sollen zusätzliche Projekte gefördert werden, die zur Entwicklung des Biotopverbunds beitragen, wie beispielsweise das BayernNetzNatur-Projekt "Lebensraumnetz Landkreis Roth" des LPV Mittelfranken.

Ulrike Lorenz Vorständin der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds

Dank an Stiftungsrat

Ein besonderer Dank gilt im Jubiläumsjahr dem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat. Mit großem Engagement und Sachkompetenz bringt sich das Gremium in die Arbeit des Naturschutzfonds ein und bewilligt nicht nur die Förderprojekte, sondern wirkt konstruktiv an zukunftsfähigen Lösungen für die Naturschutzstiftung mit.

Ulrike Lorenz Vorständin

Inhalt



Brand-Knabenkraut

| 1 | Vorwort |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2 | Einblick in die Stiftungsarbeit 2023 |
| 6 | 40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds – ein Grund zu feiern |
| 10 | Weidelandschaften und Biotopverbund im Donau- und Altmühltal im Landkreis Kelheim |
| 12 | Feldraine gemeinsam erhalten, fördern und etablieren |
| 14 | Erhalt der Kleinen und Großen Hufeisennase in Nordbayern |
| 16 | Gebietsbetreuung in Bayern – Fortführung bis 2029 beschlossen |
| 18 | Kofinanzierung von drei Projekten zum Themenschwerpunkt "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!" |
| 22 | Erstellung der WiLDNiS ^{AR} -App |
| 24 | Buchveröffentlichung "Singvögel im Wald – Einblicke in eine erfolgreiche Lebensgemeinschaft" |
| 26 | KomBi – Bayerische Kommunen verstärken den Biodiversitätsschutz |

Lebensraum Donaumoos – Klimaschutz, Artenschutz, Hochwasserschutz 28 Niedermoorverbund Dachauer-Freisinger-Erdinger Moos 32 34 **Projektmanagement Juradistl-Produkte Biotopoptimierung in Durach – Erste Schritte** 36 Windprechtpark - Öffnung der Nordseite 38 Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale 40 Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen" 41 Überblick über die Finanzen des Bayerischen Naturschutzfonds im Jahr 2023 46 48 Das Team des Bayerischen Naturschutzfonds



Braunkehlchen

40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds – ein Grund zu feiern



Impressionen von den Jubiläums-Feierlichkeiten auf Schloss Nymphenburg

Seit 40 Jahren setzt sich der Bayerische Naturschutzfonds für mehr Artenvielfalt und Lebensqualität in Bayern ein. Dieses 40-jährige Jubiläum wurde am 14.03.2023 mit einem Festakt im Schloss Nymphenburg mit zahlreichen Vertretern aus Politik und Naturschutz gebührend gefeiert.

Der Bayerische Naturschutzfonds kann nach 40 Jahren auf eine stolze Erfolgsbilanz zurückblicken: Mit über 500 Projektpartnern und einer Gesamtsumme von rund 187 Millionen Euro konnte der Naturschutzfonds bislang mehr als 2300 Projekte fördern. Ohne die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die zahlreichen ehrenamtlichen Freunde, Förderer und Unterstützer ist diese erfolgreiche Arbeit nicht möglich.

Der Naturschutzfonds besteht bereits seit 1. September 1982 und wurde im Rahmen der Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes als Stiftung des öffentlichen Rechts eingerichtet, um Bayerns Flora und Fauna zu schützen.

Mit Erlass der Satzung am 14. März 1983 nahm der Naturschutzfonds seine eigentliche Arbeit auf. Zu Beginn standen die Sicherung und Pflege wertvoller Flächen (Moore, Streu- und Nasswiesen) sowie Gewässer im Vordergrund. Um die Jahrtausendwende wurden die Projekte ambitionierter. Mit Erlass der Förderrichtlinien konnten neue Förderan-

sätze ermöglicht werden, um die Förderung von Projekten zum Schutz sowie für die Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft voranzubringen. Zusammen mit Verbänden, Vereinen, Kommunen und vielen ehrenamtlichen Naturkennern vor Ort unterstützt der Naturschutzfonds die Bewahrung der einzigartigen bayerischen Kulturlandschaften. Dazu zählt auch die Etablierung der Gebietsbetreuung. Ein umfassendes Flächenmanagement und die Verwaltung der Ersatzgelder runden den vielfältigen Aufgabenbereich der Stiftung ab. Die finanziellen Mittel der Stiftung kommen aus Erträgen des Grundstockvermögens, Zweckerträgen der Glücks-Spirale und staatlichen Zuwendungen.

Zum Festakt begrüßte Ulrike Lorenz, Vorständin des Bayerischen Naturschutzfonds, und mit einer Festrede durch Staatsminister Thorsten Glauber wurde der feierliche Festakt eröffnet. Beim Publikum fand der anschließend gezeigte und eigens für die Jubiläumsfeier gestaltete Kurzfilm "40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds" großen Anklang. Im Rahmen einer von Barbara Siebert moderierten Gesprächsrunde wurde die Naturschutzstiftung aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Sie stand unter dem Motto "Der Bayerische Naturschutzfonds heute, gestern und morgen". Miteinander diskutierten Umweltminister Thorsten Glauber, Ludwig Sothmann als "Stiftungsrat der ersten Stunde", Landrat Thomas Habermann aus Sicht eines Kommunalpolitikers, Isolde Miller als Landessprecherin der Gebietsbetreuung Bayern und Ulrike Lorenz, Vorständin des Bayerischen Naturschutzfonds.



Vorständin Ulrike Lorenz und StM Thorsten Glauber



Gesprächsrunde zum Thema "Der Bayerische Naturschutzfonds heute, gestern und morgen"

Fortsetzung: 40 Jahre Bayerischer Naturschutzfonds – ein Grund zu feiern



Informationsstände der GlücksSpirale und des DVL



Feuerbach Quartett

Das Programm der Jubiläumsfeier wurde begleitet und abgerundet durch einen "Markt der Biodiversität". Von verschiedenen Maßnahmeträgern wurden ausgewählte und für die Fördertätigkeit des Naturschutzfonds repräsentative Projekte vorgestellt. Dies stieß auf große positive Resonanz. So wurden verschiedene Akteure miteinander vernetzt und in Austausch gebracht. Als Besonderheit informierte die Gebietsbetreuung Bayern über ihre Aufgaben, ebenso der Donaumoos-Zweckverband und auch die GlücksSpirale war mit einem Informationsstand vertreten. Die zahlreich erschienenen Gäste konnten sich auf dem "Markt der Biodiversität" Anregungen und Ideen holen.

Insgesamt bildete die musikalisch vom Feuerbach Quartett umrahmte Jubiläumsfeier einen sehr schönen Rahmen, um auf 40 Jahre erfolgreiche Naturschutzarbeit zurück zu blicken, die nur gemeinsam mit den vielen Projektpartnern und Unterstützern erreicht werden konnte. Das Team des Bayerischen Naturschutzfonds bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung.



Informationsstand Donaumoos Zweckverband



Informationsstand des Wasserwirtschaftsamts Landshut



Landrat Peter von der Grün und StM Thorsten Glauber



Informationsstand Marktplatz der biologischen Vielfalt



Informationsstände des BUND Naturschutz und des LBV

Weidelandschaften und Biotopverbund im Donau- und Altmühltal im Landkreis Kelheim



Lintlberg bei Riedenburg

Die Grundlagen für das BayernNetzNatur-Projekt "Weidelandschaften und Biotopverbund Donau-/ Altmühltal im Landkreis Kelheim" wurden in einer Machbarkeitsstudie erarbeitet. Danach umfasst das rund 270 km² große Projektgebiet noch eine Vielzahl wertvoller Weideflächen insbesondere in den Hangbereichen, wo Trockenrasen und Wacholderheiden sowie einige südexponierte Felsstandorte zu finden sind, aber auch entlang der flussbegleitenden Deiche. In der Vergangenheit hat die Hüte- und Wanderschäferei die Kulturlandschaft im Donau- und Altmühltal maßgeblich geprägt und zu einer herausragenden

Artenvielfalt beigetragen, da sie ganz nebenbei die Verbreitung und den genetischen Austausch zwischen lokalen Populationen fördert. Doch die traditionellen Beweidungsformen stehen vor enormen Herausforderungen: Flächendruck, Mangel an Triftwegen und Pferchflächen, Auswirkungen des Klimawandels und Schwierigkeiten bei der Wasserversorgung. Zahlreiche Flächen verbrachten bereits in Folge der Aufgabe von Schäfereibetrieben, wurden aufgeforstet oder sind von Siedlungswachstum bedroht.

Die Weideflächen sind jedoch wichtige Biotopverbundstrukturen und Lebensraum für hoch bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Erklärtes Ziel des Projekts ist daher, die extensive Beweidung sowie die hochwertigen Biotopflächen im Landkreis zu erhalten. Entscheidende Voraussetzung hierfür ist die Entwicklung eines umfänglichen Beweidungsmanagements. Durch Beratung von Schäfereien und rinderhaltenden Betrieben werden Weidekonzepte naturschutzfachlich weiterentwickelt. Eine entsprechende Sichtung von Weiden mit Fokus auf die Beweidungsintensitäten ist schon erfolgt. Im Gegenzug werden mittels Sofortmaßnahmen wie der Wiederherstellung von Triftwegen die Bewirtschaftungsbedingungen erheblich verbessert. Die Betriebe werden auch bei der Produktvermarktung und alternativen Produktentwicklungen, beispielsweise der Verwendung von Schafwollpellets als Düngemittel, unterstützt. Da ein Großteil der relevanten Weideflächen in öffentlicher Hand liegt, soll auch eine Bewertungsmatrix zur Verpachtung entwickelt werden. Kartierungen projektrelevanter Arten sollen Rückschlüsse auf den Erfolg der Bewirtschaftungsweisen geben und eine Optimierung der Pflege ermöglichen. Zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung sind erlebnispädagogische Aktionen geplant. Die Auftaktveranstaltung fand bereits in einem Schäfereibetrieb statt. Besonders hervorzuheben sind der integrierte Ansatz sowie die angestrebte Kooperation zwischen Fachbehörden, Landnutzern, Verbänden und Kommunen.



Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata)

| Projektname: | BayernNetzNatur-Projekt "Weidelandschaften und Biotopverbund Donau- / Altmühltal im Land- kreis Kelheim" |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger: | Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e. V. |
| Förderzeitraum: | 01.09.2022 – 31.08.2026 |
| Förderschwerpunkt: | Förderung von Maßnahmen für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege |
| Fördersumme: | 335.070 € |

Feldraine gemeinsam erhalten, fördern und etablieren



Feldraine in Alfeld



Elnsaat Feldrain

Mitte des Jahres 2023 startete das Projekt der Bayerischen KulturLandStiftung "Feldraine gemeinsam erhalten, fördern und etablieren" im Landkreis Nürnberger Land. Das Projekt wird vom Bayerischen Naturschutzfonds und der Mensch und Schöpfung - Otto und Therese Stumpf Stiftung gefördert. Es dient dem Ausbau des Biotopverbunds durch den Erhalt sowie die Neuanlage von Feldrainen, welche ehemals bayernweit zur Abgrenzung von Ackerschlägen dienten und damit zum alltäglichen Landschaftsbild gehörten. Durch diese überjährigen Strukturen kann die Biodiversität in der gesamten Agrarlandschaft sowie einzelne spezielle Arten der regionalen Flora und Fauna gefördert werden. Der Landkreis Nürnberger Land ist aufgrund seiner kleinstrukturierten Agrarlandschaft einer der wenigen Landkreise in Bayern, in denen noch Feldraine vorzufinden sind. Dieses Kulturgut gilt es zu erhalten und das Verständnis in der Landwirtschaft, der Gesellschaft und im Naturschutz für die vielfältigen

Ökosystemleistungen von Feldrainen, wie z.B.
Nahrungs- und Rückzugshabitat für den Feldhasen und das Rebhuhn, aber auch Schutz vor Wind- und Wassererosion zu entwickeln.

Die projektbezogenen Maßnahmen werden zusammen mit den landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort mit einem freiwilligen, kooperativen Ansatz umgesetzt. Dabei gibt es drei Maßnahmenpakete.

Zum einen besteht die Möglichkeit, bestehende Feldrainrelikte durch angepasstes Pflegemanagement und/oder Artenanreicherung mit einer eigens zusammengestellten Feldrain-Regiosaatgutmischung aufzuwerten und ggf. zu verbreitern. Zum anderen können auf diese Art und Weise auch gänzlich neue Feldraine auf Ackerland etabliert und mehrjährig gepflegt werden. Als dritte Option ist die Einrichtung eines dauerhaften Feldrains als Landschaftselement möglich.

Wichtig für die Umsetzung der genannten Ziele ist zudem eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Partizipation sämtlicher regionaler Akteure. Da es sich bei dem Projekt um einen innovativen Ansatz mit Pilotcharakter handelt, werden auch wissenschaftliche Begleituntersuchungen zur Evaluierung der einzelnen Maßnahmen durchgeführt. Hierbei ist das Ziel, wichtige Erkenntnisse aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz für die Übertragbarkeit auf weitere Regionen zu erlangen.



Befüllung Regio-Saatgutmischung



Förderscheckübergabe an Nathalie Ritter und Dominik Himmler von der Bayerischen KulturLandStiftung durch die Vorständin des Bayerischen Naturschutzfonds Ulrike Lorenz im Beisein von Johannes Empl (links) von der Otto und Therese Stumpf Stiftung und Günther Felßner (rechts), Präsident des Bayerischen Bauernverbands

| Draiaktnama | Feldraine gemeinsam erhalten, fördern |
|--------------|---------------------------------------|
| Projektname: | und etablieren |

| Träger: | Bayerische KulturLandStiftung |
|---------|-------------------------------|
|---------|-------------------------------|

| Förderzeitraum: | 01.06.2023 - 31.12.2025 |
|-----------------|-------------------------|
| | |

Förderschwerpunkt: Kombiniertes Vorhaben

Fördersumme: 289.388 €

Weiterführende Informationen:



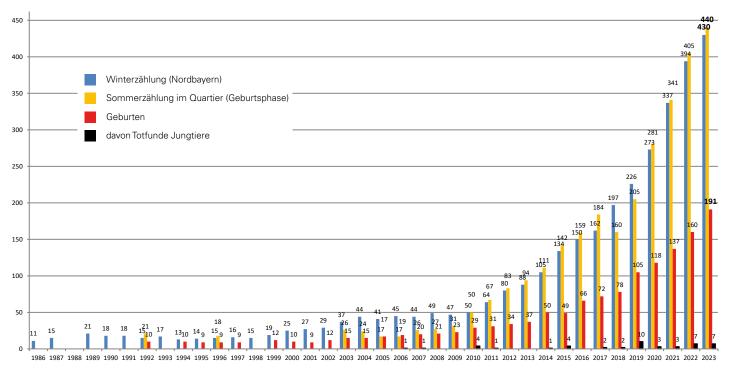
Erhalt der Kleinen und Großen Hufeisennase in Nordbayern



Großes Bild: Telemetrie Kleine Hufeisennase; kleines Bild: Kleine Hufeisennase mit Jungtier

Der Bestand der beiden einheimischen Hufeisennasenarten ist seit Längerem gefährdet. Die letzte bekannte Wochenstube der Großen Hufeisennase in Deutschland befindet sich in Hohenburg in der Oberpfalz. Dank intensiver Schutzmaßnahmen wächst die Population seit einigen Jahren wieder. Die Begrenzung der Kolonie auf ein Quartier macht sie jedoch sehr verletzlich gegenüber Ereignissen wie Krankheit oder Brand. Von der ehemals großen Population der Kleinen Hufeisennase in der Frankenalb ist nur noch ein kleines Restvorkommen. vorhanden. Zu Projektbeginn waren lediglich drei kleine Wochenstuben in der Region bekannt. Beide Zielarten nutzen als Kulturfolger warme, ungestörte Dachböden mit Einflugmöglichkeiten, um ihre Jungtiere aufzuziehen. Moderne Architektur bietet den Tieren vielfach keinen Zugang mehr. Zum Winterschlaf nutzen die Hufeisennasen vor Frost geschützte Felsenkeller und Höhlen, die häufig Störungen unterliegen oder durch unsachgemäße Sanierungen unzugänglich werden.

Im Rahmen des Projekts sollen wissenschaftliche Untersuchungen die Verbreitung beider Arten in Nordbayern besser beleuchten. Dazu werden an zahlreichen Standorten die artspezifischen Ultraschallrufe aufgezeichnet und ausgewertet. An geeigneten Höhlen und Kellern werden im Anschluss mittels Netzfang einzelne Tiere mit Telemetriesen-



Entwicklung der Großen Hufeisennase in Hohenburg (Oberpfalz / Nordbayern) 1986 – 2023

dern versehen, um weitere Quartiere zu ermitteln. Das Projekt liefert die Grundlagen, neue sowie bekannte Quartiere im Rahmen eines weiteren, darauf aufbauenden Projekts zu optimieren. Die Einflugsituation soll verbessert und die Quartiere für Prädatoren unzugänglich gemacht werden. Bei den Wochenstubenquartieren steht im Falle der Kleinen Hufeisennase vor allem die Sanierung des Banzerhauses in Waischenfeld im Fokus. Dieses wurde im Vorfeld vom LBV mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds erworben. Für die Große Hufeisennase sollen Standorte für das Errichten künstlicher Quartiere ermittelt werden.

| Projektname: | Erhalt der Kleinen und Großen Hufeisennase in Nordbayern |
|--------------------|-------------------------------------------------------------|
| Träger: | Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) |
| Förderzeitraum: | 01.03.2023 – 31.12.2028 |
| Förderschwerpunkt: | Kombinierte Vorhaben |
| Fördersumme: | 969.503 € |

Gebietsbetreuung in Bayern – Fortführung bis 2029 beschlossen



Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer mit Dr. Christian Barth, Amtschef des Umweltministeriums, bei einem Vernetzungstreffen in Lindau am Bodensee

Seit über 20 Jahren setzen sich Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer für den Schutz von ökologisch besonders wertvollen Gebieten in ganz Bayern ein. Sie begeistern Menschen für die Schönheit und den aktiven Schutz der Natur. Sie bringen Grundeigentümer, Flächenbewirtschafter, Erholungssuchende, Behörden und viele weitere

Interessengruppen zusammen, um gemeinsam Lösungen für den Naturschutz zu finden und umzusetzen. Sie verstehen sich als Mittler zwischen Mensch und Natur, getreu ihrem Motto "Naturschutz. Für Dich. Vor Ort.", und haben sich als wichtiger Teil der bayerischen Naturschutzlandschaft etabliert. Dieses Engagement wird der Bayerische Naturschutzfonds auch über das Ende der laufenden Förderperiode im März 2024 hinaus fördern. Der Stiftungsrat hat die Fortführung der Gebietsbetreuung in Bayern ab 01.04.2024 beschlossen. Damit können nicht nur alle bisherigen und beantragten Gebietsbetreuungsprojekte fortgesetzt werden. Den Projektträgern wurde auch die Möglichkeit eröffnet, die Projektlaufzeit von bisher drei auf nunmehr fünf Jahre zu verlängern, um die Planungssicherheit für Träger und Projektpersonal zu verbessern. Dieses Angebot wurde von über 90 Prozent der Projektträger angenommen.

Insgesamt werden 58 lokale Gebietsbetreuungen inklusive des landesweiten Bibermanagements fortgesetzt. Für die neue Förderperiode stellt der Bayerische Naturschutzfonds insgesamt 15,12 Mio. Euro bereit. Die Maßnahmenträger der einzelnen Projekte sind zum Beispiel Gebietskörperschaften, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände, Naturparke, Naturschutzvereine oder Stiftungen, und auch sie übernehmen jeweils einen finanziellen Eigenanteil.

Der naturschutzfachliche Fokus der Gebietsbetreuung liegt weiterhin auf der Unterstützung bei der
Umsetzung von Natura 2000, dem europäischen
Schutzgebietsnetz. Durch Kommunikation und
Vermittlung, durch Entwicklung und Umsetzung
konkreter Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
sowie durch Aufklärung und Besucherlenkung im
direkten Kontakt mit den Menschen unterstützen
bayernweit rund 75 Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer bei dieser wichtigen Aufgabe.



Gebietsbetreuung

Schulung für Landwirte zu Kennarten im Dauergrünland, Naturpark Spessart

| Weiterführende Informationen: | |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fördersumme: | 15,12 Mio. € |
| Förderschwerpunkt: | Betreuung ökologisch sensibler Gebiete je nach Aufgabenschwerpunkten |
| Förderzeitraum: | 01.04.2024 – 31.03.2029 |
| Träger: | Kommunen, Naturschutz- und Landschafts- pflegeverbände, Naturparkvereine, lokale Naturschutzvereine und Stiftungen |
| Projektname: | Gebietsbetreuung in Bayern |
| | |

Kofinanzierung von drei Projekten zum Themenschwerpunkt "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!"



Rebhühner

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL), eine Trägergemeinschaft aus Ökologischer Bildungsstätte Oberfranken (ÖBO), Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) und Wildland-Stiftung Bayern sowie der Landschaftspflegeverband (LPV) Straubing-Bogen e. V. sind beteiligte Partner eines bundesweiten Verbundprojekts zum Themenschwerpunkt "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!", das über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert und für den bayerischen Projektanteil durch den Bayerischen Naturschutzfonds kofinanziert wird.

Das Rebhuhn, ein bodenlebender Hühnervogel, lebt in der offenen Agrarlandschaft und war als sogenannter Kulturfolger lange Zeit einer der häufigsten Vögel unserer Kulturlandschaft. Heute hingegen schätzt man den Bestand in Deutschland nur noch auf 21.000 – 37.000 Brutpaare. Europaweit sind seine Bestände seit 1980 um 92 % zurückgegangen. Dieser Entwicklung möchte das Projekt entgegenwirken.

Das Verbundprojekt hat die signifikante und dauerhafte Erhöhung des Rebhuhnbestandes auf dem Niveau sich selbst tragender Populationen sowie einen Anstieg in der Artenvielfalt und Siedlungsdichte ausgewählter weiterer Zielarten zum Ziel.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn auf zahlreiche Arten der Agrarlandschaft – z. B. blütenbesuchende Insekten, Niederwild und weitere Agrarvogelarten – positiv auswirken und so einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung und zum Erhalt der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft leisten. Das Rebhuhn ist somit eine geeignete Leitart für den Agrarlebensraum. Um das Angebot an Lebensraum und Bruthabitaten zu verbessern, eignen sich besonders mehrjährige Blüh- und Bracheflächen, welche bereits zur Zeit der Auswahl des Brutplatzes (März/April) einen genügend hohen Vegetationsbestand aufweisen und bis zum selbstständig werden der Küken (Mitte August) ungestört bleiben.

Ein vorgelagertes Projekt diente den Vorbereitungen und der Auswahl von zehn besonders geeigneten Projektgebieten in unterschiedlichen Naturräumen Deutschlands für die Maßnahmenumsetzung im 2023 gestarteten Verbundprojekt. Zwei dieser Praxis-Projektgebiete liegen in Bayern und werden durch den Bayerischen Naturschutzfonds kofinanziert.

Das Projektgebiet der Trägergemeinschaft aus ÖBO, LBV und Wildland-Stiftung befindet sich in Oberfranken und umfasst eine Kulisse von 246 km². Wesentliches Projektziel ist die Umsetzung von Schutzmaßnahmen bzw. Habitataufwertungen auf 5-7 % der jeweiligen Projektgebietsflächen. Hierbei werden Landwirtinnen und Landwirte mittels der Instrumente der GLÖZ-Brachen, des



Besuch von Rosi Steinberger, MdL und Umweltausschuss-Vorsitzende, und Anita Karl, Kreisrätin im Projektgebiet: Vorstellung von rebhuhnfreundlichen Maßnahmen im Projektgebiet Niederbayern

KULAP (Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm), des VNP (Vertragsnaturschutzprogramm) und der PIK (Produktionsintegrierte Kompensation) dazu beraten, Rebhuhnschutzmaßnahmen auf ihren Flächen umzusetzen. Für die Mitwirkung an Beratung und Umsetzung bekommen die Landwirte auch finanzielle Anerkennung. Dieses Konzept hat dazu geführt, dass im ersten Jahr bereits 54 Blühflächen mit einer Gesamtfläche von etwa 44 ha durch 32 Teilnehmende rebhuhnfreundlich gestaltet wurden. Ziel ist ein überregional stabiler und gut vernetzter Bestand, der lokale Verluste gut ausgleichen kann. Der Rebhuhnbestand wird regelmäßig kartiert (Bestandsmonitoring im Frühjahr, Untersuchung des Bruterfolges im Herbst).

Fortsetzung: Kofinanzierung von drei Projekten zum Themenschwerpunkt "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!"

Über eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Informationsveranstaltungen, Fachtagungen, Publikationen in Fachzeitschriften) werden die Projekterfolge geteilt. Durch das besondere Projektkonzept können die geplanten Maßnahmen großräumig umgesetzt werden. Dadurch kann das Projekt eine Multiplikationswirkung erreichen und auf andere Regionen Bayerns übertragen werden.

Im niederbayerischen Projektgebiet des LPV
Straubing-Bogen e. V. sollen auf ca. 600 km²
Maßnahmen für das Rebhuhn und andere Arten
der Agrarlandschaft umgesetzt werden. Dazu zählt
die Aufwertung des Lebensraums, wie zum Beispiel strukturreiche Blühflächen oder Brachen auf
Ackerböden, Niederhecken oder die Anpassung der
Schnittzeitpunkte auf Grünland.



Projektblühfläche im Projektgebiet Oberfranken

Dazu wird im ackerbaulich geprägten Projektgebiet vorrangig zu rebhuhnfreundlichen Agrarumweltmaßnahmen beraten. Um den Erfolg der Maßnahmen über die Jahre abschätzen zu können, wird jeweils im Frühjahr ein Rebhuhn-Monitoring stattfinden. Schon 2023 engagierten sich insgesamt 80 Freiwillige, um auf 218 Routen die Balzrufe der Rebhühner zu kartieren. Neben der Landschaftsaufwertung spielen vielfältige Maßnahmen zum Schutz vor Prädatoren eine Rolle. Über die Öffentlichkeitsarbeit, z. B. der Homepage des LPV Straubing-Bogen e. V., werden vielfältige Informationen zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtkoordination und die Öffentlichkeitsarbeit des Verbundprojekts liegen beim DVL. Durch den Aufbau eines bundesweiten Praxisnetzwerks und die Ausarbeitung eines bundesweit gültigen Leitfadens zum Rebhuhnschutz unter Beachtung der bundesland-spezifischen Rahmenbedingungen möchte das Projekt Anreize setzen, ähnliche Maßnahmen zum Rebhuhnschutz auch andernorts zu erproben. Darüber hinaus soll eine Optimierung der Förderbedingungen innerhalb der Agrarpolitik auf unterschiedlichen Ebenen - lokal bis EU - im Sinne des Rebhuhn- und Feldvogelschutzes erreicht werden. Gemeinsam mit der Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen hat der DVL im Rahmen des Projektes bereits ein Positionspapier zur Optimierung der Konditionalität und der Ökoregelungen erstellt.



Ende 2023 rief das Projekt Interessierte zur bundesweiten Rebhuhn-Kartierung für die Jahre 2024/2025 auf (weitere Informationen siehe QR-Code unten). Das Ziel der Kartierung, welche vom Deutschen Dachverband der Avifaunisten e. V. (DDA) betreut wird, ist es, die Bestände der Art großflächig und repräsentativ zu erfassen, um anschließend den Gesamtbestand des Rebhuhns in ganz Deutschland abzuschätzen.





| Projektname: | Verbundprojekt "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!" |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger: | DVL e.V., Trägergemeinschaft aus ÖBO, LBV und Wildland-Stiftung, LPV Straubing-Bogen e.V. |
| Förderzeitraum: | 01.06.2023 – 31.05.2029 |
| Förderschwerpunkt: | Kombiniertes Vorhaben (Mitfinanzierung eines Verbundprojekts im Rahmen des Bundespro- gramms Biologische Vielfalt) |
| Fördersumme: | 148.103 € (DVL), 300.000 € (ÖBO), 59.131 € (LPV Straubing-Bogen) |
| Weiterführende Informationen: | 回線回 研修数 回線表 |

Erstellung der WiLDNiS^{AR} App – in Anlehnung an den Kinofilm "Der wilde Wald"





Bildschirmfotos aus der WiLDNiS AR App

Der Nationalpark Bayerischer Wald mit seinen Geheimnissen steht im Mittelpunkt der WiLDNiS Augmented Reality (AR) App, die Bayerns Naturschönheiten digital und spielerisch erlebbar macht.

In sieben Lernwelten (Wolf, Habichtskauz, Spechte, Pilze, Borkenkäfer, Luchs und Wald) werden dem Nutzer zahlreiche faszinierende Details zum Ökosystem Wald nähergebracht.

Die App begeistert durch hochwertige Augmentierungen, 3-D-Animationen, Röntgenblick-Funktion, Filmelemente und Audiobeiträge. Die renommierte Dokumentarfilmerin Lisa Eder hat die App mit ihrem Team produziert und dafür auch Material aus ihrem Kinofilm "Der wilde Wald" zur Verfügung gestellt.

Die Augmented-Reality-Funktionen geben dabei Einblicke in völlig neue Welten, indem sie die reale Umgebung mit virtuellen Inhalten kombinieren und so eine neue Form der interaktiven Umweltbildung ermöglichen. Ein Habichtskauz, der seine Flügel bis zu 1,25 m weit spannt oder ein Pilzmyzel mit zahllosen unterirdischen Verzweigungen können über die AR-Inhalte der App im Unterricht, zu Hause oder im Gelände erlebbar gemacht werden. Auf diese Weise kann man das wertvolle Ökosystem Wald und seine Bewohner über Smartphones und Tablets

noch besser begreifen und Unsichtbares sichtbar machen. Umfangreiches didaktisches Begleitmaterial sichert den Lernerfolg und den Einsatz im Schulunterricht. Pädagogisches Ziel ist es, das Interesse für den Lebensraum Wald zu wecken.

Die App wurde am 10.05.2023 durch Herrn Staatsminister Thorsten Glauber und Frau Staatsministerin Judith Gerlach im Naturkundemuseum Biotopia Lab der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Erstellung der App wurde durch den Bayerischen Naturschutzfonds kofinanziert. Weitere Fördermittelgeber waren das Bayerische Digitalministerium über das XR-Förderprogramm des FilmFernsehFonds Bayern, das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, die Bayerische Sparkassenstiftung und die Leir Foundation.

Die App steht kostenlos zum Download über den Apple App- und Google Play-Store zur Verfügung. Sobald der Download der App abgeschlossen ist, kann die App offline genutzt werden.



App im Apple App Store



App im Google Play Store



Offizielle Vorstellung der App mit Frau Staatsministerin Judith Gerlach, Lisa Eder und Herrn Staatsminister Thorsten Glauber

| Projektname: | Erstellung einer WiLDNiS AR-App in Anlehnung an den Kinofilm "Der wilde Wald" der Lisa Eder Film GmbH |
|--------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger: | Verein Pro Nationalpark e. V. und Lisa Eder Film GmbH |
| Förderzeitraum: | 28.06.2022 – 31.12.2022 |
| Förderschwerpunkt: | Förderung eines Vorhabens der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit landesweitem Natur- schutzbezug |
| Fördersumme: | 24.999 € |

Buchveröffentlichung "Singvögel im Wald – Einblicke in eine erfolgreiche Lebensgemeinschaft"



Das Buch "Singvögel im Wald – Einblicke in eine erfolgreiche Lebensgemeinschaft" ist am 11.04.2023 erschienen und stellt insbesondere die vielfältigen ökologischen Wechselbeziehungen zwischen europäischen Singvögeln und ihren Waldlebensräumen dar.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den vielfältigen Interaktionen zwischen Singvögeln und Waldbäumen, der Naturgeschichte von waldbewohnenden Singvögeln in Mitteleuropa, den Strategien des Miteinanders von Vogelarten in ihrem Lebensraum und den Strategien der Vögel bei der Nutzung des Waldlebensraumes. Die Inhalte gehen über eine reine Vogelbeobachtung hinaus und greifen neben Aspekten aus der Naturgeschichte von waldbewohnenden Singvögeln auch die Gegenwart und Prognosen für deren Zukunft auf.

Für die Buchveröffentlichung "Singvögel im Wald" wurden die Druck- und Satzkosten für eine Auflage von 3000 Exemplaren über eine Anteilfinanzierung (Fördersatz 85 %) durch den Bayerischen Naturschutzfonds gefördert.

Pirol



Buchcover

Buchveröffentlichung "Singvögel im Wald, Projektname:

Einblicke in eine erfolgreiche Lebensgemein-

schaft

Träger: Autoren Robert Pfeifer, Olaf Schmidt

Förderzeitraum: 01.02.2022 - 01.06.2023

Förderschwerpunkt: Naturschutzpublikationen

Fördersumme: 7.808 €

KomBi – Bayerische Kommunen verstärken den Biodiversitätsschutz



Ökologische Pflege kommunaler Flächen Beweidung Kreuzberg Titting

Projekte des Bayerischen Naturschutzfonds waren in den vergangenen zwei Jahrzehnten maßgeblich daran beteiligt, die kommunale Ebene im Biodiversitätsschutz zu aktivieren. Zuletzt etablierte das Projekt "Marktplatz der biologischen Vielfalt" zwischen 2018 und 2021 zehn Modellkommunen in ganz Bayern. Sie gehen seither mit gemeindespezifischen Biodiversitätsstrategien, umfassenden Maßnahmenkatalogen und großem Engagement in der Umsetzung voran.

- "KomBi" vollzieht nun den Weg vom Modell in die breite Anwendung. Das im Frühjahr 2023 gestartete Projekt richtet sich dabei an drei Zielgruppen Kommunen, Multiplikatoren und Fachbüros im Naturschutz sowie der Landschaftsplanung. In der fünfjährigen Laufzeit sollen folgende Projektziele ineinanderwirken:
- Weitere Kommunen werden durch Beratungen, Analysen und praktische Unterstützung für einen umfassenden Einsatz für die Lebensraum- und Artenvielfalt gewonnen.
- Multiplikatoren erkennen Kommunen als ideale Handlungsebene im Biodiversitätsschutz und unterstützen sie aktiv.
- Fachbüros steigen verstärkt in die Erstellung kommunaler Biodiversitätsstrategien und die Betreuung von Umsetzungsprojekten ein.

Zur Erreichung der Ziele wird eine breite Palette an Informations- und Unterstützungsangeboten eingesetzt – von der Einzelauskunft bis zur Sammel-E-Mail, vom persönlichen Gespräch bis zur Tagung, von der einmaligen Zuarbeit bis zur mehrjährigen Begleitung. Alle Projektleistungen können ohne Antrag in Anspruch genommen werden und sind kostenfrei.

Das erste Fazit nach einem halben Jahr ist positiv. Bereits 14 "neue" Kommunen haben Kontakt mit "KomBi" aufgenommen. In Gesprächen mit Multiplikatoren stößt das Projekt auf großes Interesse. Es ist ermutigend, dass dies trotz der krisengeprägten Zeiten und der sich vielerorts verschlechternden kommunalen Haushaltslage gelingt. Davon motiviert sind für 2024 bereits zahlreiche Informationsangebote und kommunale Beratungen in Planung und Vorbereitung.

Ein besonderer Themenschwerpunkt liegt auf dem Schutz der Biodiversität in kommunalen Wäldern. Mit der Stadt Lohr am Main befindet sich eine Kommune in der Trägergemeinschaft, die zirka 4 100 ha kommunalen Wald ökologisch sowie ökonomisch vorbildlich bewirtschaftet. Mit einer gesonderten Förderung hat der Bayerische Naturschutzfonds bereits in 2020 den dauerhaften Nutzungsverzicht auf 200 ha Stadtwald gefördert, um die Flächen zu Naturwaldinseln zu entwickeln. Mit der Expertise der beiden größten Naturschutzverbände in Bayern kann die Trägergemeinschaft alle Aspekte des kommunalen Biodiversitätsschutzes fachlich fundiert abdecken.



Projektstart und Förderscheckübergabe Lohr am Main

Projektname

Weiterführende

Informationen:

| | Trägergemeinschaft: Stadt Lohr am Main, |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger: | BUND Naturschutz in Bayern e. V. und Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. |
| | , |
| Förderzeitraum: | 01.04.2023 – 31.02.2028 |
| Förderschwerpunkt: | Sonstige Vorhaben |
| Fördersumme: | 590.750 € |
| | 同类的 同 |

KomBi – Bayerische Kommunen verstärken

Lebensraum Donaumoos – Klimaschutz, Artenschutz, Hochwasserschutz



Braunkehlchen-Weibchen

Das Bayerische Donaumoos, gelegen im Dreieck der Städte Neuburg an der Donau, Schrobenhausen und Ingolstadt, soll langfristig wieder in eine artenund strukturreiche Niedermoorlandschaft verwandelt werden. Eine große Aufgabe, denn ein Drittel der ursprünglichen Moorfläche ist durch Entwässerung und Torfabbau verloren gegangen. Dies hat wiederum die Folge, dass durch die teils deutliche Grundwasserabsenkung durch eine Vielzahl von Gräben der trockene Torfkörper bei Sauerstoffzutritt oxidiert und dadurch Unmengen von klimaschädlichen Gasen in die Atmosphäre entweichen. Außerdem kann trockener Torf die wichtige Funktion des Moores im Hochwasserschutz durch die schnelle Aufnahme großer Wassermengen (und die langsame zeitversetzte Abgabe bei Abschwellen der Zuflüsse) nicht mehr erfüllen.

Zugleich ging mit dem Verlust von Niedermoor und extensiven Wiesen auch ein dramatischer Verlust von Lebensräumen für wiesenbrütende Vogelarten einher. Daher unterstützt der Bayerische Naturschutzfonds bereits seit über 25 Jahren den Donaumooszweckverband bei der Lebensraumsicherung für den Großen Brachvogel und Co. So konnten inzwischen 400 ha Flächen für Moorund Artenschutz gesichert werden.

Am 04.05.2021 hat die Bayerische Staatsregierung beschlossen, für die Umsetzung eines Klimaschutz-Konzeptes für das Donaumoos erhebliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Bis 2030 sollen auf einer Fläche von 2000 ha Maßnahmen umgesetzt werden, um die Torfkörper mit den höchsten Torfmächtigkeiten zu erhalten. Zu den zentralen Maßnahmen zählen Flächenkauf, Flächentausch aus den Kernbereichen des Donaumooses sowie freiwillige Regelungen zur moorverträglichen Nutzung. Der Donaumoos-Zweckverband wurde als langjähriger zentraler Partner mit der Umsetzung des Konzeptes beauftragt und wird bei der Flächensicherung und beim Personal durch den Bayerische Naturschutzfonds gefördert.

Um das wichtige Ziel Wiedervernässung zu erreichen, sollen Gräben geschlossen und Drainagen entfernt werden. Dauerhaft erfolgt dann an zahlreichen Grundwassermessstellen die Überwachung dieser Maßnahmen. Hier ist es von großer Bedeutung, dass die Anhebung des Grundwasserstandes in Kooperation mit den Grundstückseigentümern und -bewirtschaftern erfolgt und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie eine wirtschaftliche Nutzung möglich ist. Dazu gibt es verschiedene Ansätze. So wird bisheriges Ackerland durch Grünlandeinsaat in extensiv zu nutzende Wiesen- oder Weideflächen umgewandelt. In den Sommermonaten halten dann im Baierner Flecken Murnau-Werdenfelser Rinder und Wasserbüffel die Flächen für wiesenbrütende Vögel offen.



Moorschutzgebiet "Im Langenweiher" (auch "Baierner Flecken" genannt) mit Hochwasserrückhalt



Beweidung im Baierner Flecken in den Sommermonaten

Fortsetzung: Lebensraum Donaumoos – Klimaschutz, Artenschutz, Hochwasserschutz



Projektgebiet "Grundwassermanagement Obermaxfeld"

Durch die geförderte Personalaufstockung im Projektmanagement beim Donaumoos-Zweckverband kann nunmehr eine deutlich höhere Wirksamkeit erzielt werden. Grundstückseigentümer können durch intensivere Kommunikation besser erreicht werden oder kommen inzwischen selbst auf den Zweckverband zu, um Flächen zum Kauf oder Tausch für Moor- bzw. Naturschutz anzubieten. Wichtige Teilbereiche sind z.B. der "Baierner Flecken" – ein bedeutendes Wiesenbrütergebiet, das 2023 von 30 ha auf 70 ha vergrößert werden konnte und wo die Wiederansiedlung von Braunkehlchen erprobt wird.

Im Teilbereich Langenmosen steht der Schutz des Großen Brachvogels im Mittelpunkt. Hier konnte der angelegte Großzaun von einer 5 ha auf eine 11 ha umfassende Fläche erweitert werden. Im Bereich Langenmosen wird u. a. in Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf erprobt und wissenschaftlich untersucht, wie der Anbau von Paludikulturen eine nachhaltige und moorschonende Bewirtschaftung möglich machen kann und welche Möglichkeiten es zur Verwertung der Fasern zum Beispiel bei der Herstellung von Verpackungs- und Baumaterial geben könnte. Zusätzlich wird an verschiedenen Messstellen der Ausstoß von Treibhausgasen dokumentiert, um wichtige Erkenntnisse über den CO₂-Speicher Moorboden in unterschiedlichen Zuständen bezüglich Wasserstand und Bewuchs zu gewinnen.

Im Gebiet Obermaxfeld, welches insgesamt
ca. 70 ha umfasst (davon reine Projektfläche 40 ha),
konnten bereits 46 ha Flächen mit Förderung durch
den Bayerischen Naturschutzfonds gesichert
werden und stehen nun zur Moorrenaturierung mit
Anhebung des Grundwasserstandes zur Verfügung.



Brachvogelküken im Nest



Ernte von Paludikulturen

Informationen:

| Weiterführende | 回:※ |
|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fördersumme: | nach Bedarf (jährliche Anpassung) Bewilligung im Jahr 2023 ca. 4 Mio. € |
| Förderschwerpunkt: | Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche Sicherung von Flächen und Rechten sowie Projektmanagement |
| Förderzeitraum: | seit 1998 fortlaufend |
| Träger: | Donaumoos-Zweckverband |
| Projektname: | "Lebensraum Donaumoos" |

Projekte zur Umsetzung des Förderprogrammes

Niedermoorverbund Dachauer-Freisinger-Erdinger Moos



Moor-Wiese im Freisinger Moos mit zahlreichen Zielarten

Die Moor-Achse des Maisacher, Dachauer, Freisinger und Erdinger Mooses ist das zweitgrößte Niedermoorgebiet Bayerns und durch den Austritt kalkhaltigen Grundwassers am nördlichen Rand der Münchner Schotterebene entstanden. Wie fast alle bayerischen Moore wurde es entwässert und die Nutzung intensiviert. Trotz hoher Verluste an Arten und Lebensräumen sind wertvolle Kernbereiche mit artenreichen Pfeifengras-Streuwiesen, Seggenrieden und Cladium-Sümpfen erhalten und teilweise als Natura 2000-Gebiete und NSG geschützt.

In vielen projektbezogenen Kernbereichen ist der BN seit Jahrzehnten tätig. Das 2023 gestartete Projekt hat zwei eng miteinander verbundene Ziele: Optimierung und Erweiterung typischer Lebensräume und Arten im Bestand zur Entwicklung von Trittsteinen für den Verbund, sowie Verbesserung des Wasserhaushalts

Ein Handlungsschwerpunkt sind eigene Flächen.
Neben Pflegemaßnahmen wie Entbuschung, Mahd,
Mähgutübertragung, Grabenabflachung werden
in Zusammenarbeit mit einem lokalen Saatgutbetrieb Pflanzenarten durch Auspflanzung gefördert.

So wurde bereits Schlangenknöterich für den Randring-Perlmuttfalter ausgebracht und Samen für die Nachzucht der Strauch-Birke genommen. Für die im Projektzeitraum geplante Wiedervernässung des NSG Gfällach laufen die formalen Vorbereitungen für die Wiederherstellung erhöhter Wassereinleitung. Ankäufe sind in Vorbereitung.

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt ist die Beratung und Unterstützung vor allem von Kommunen und Landwirten, die bereit sind, auf ihren Flächen Maßnahmen durchzuführen. Hierzu fanden erste Gespräche und konzeptionelle Arbeiten wie die Aufbereitung und Auswertung von Daten für die gesamte Moorachse zur art- bzw. lebensraumbezogenen Identifizierung von Verbund-Trittsteinen statt. Uber das Projekt wird die Beratung, fachliche Konzeption und Vorbereitung der Maßnahmen betreut, während die Finanzierung der Maßnahmen über die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR) erfolgt. Ein weiteres Ziel ist die Förderung extensiver natur- und niedermoorverträglicher Nutzung durch Beratung zum neuen Moorbauernprogramm im KULAP, zu geeigneten Programmen im VNP und insbesondere zur nassen Beweidung. Um die Bereitschaft für mehr Moor- und Artenschutz zu erhöhen, wurde mit Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Ein breites Publikum konnte durch Präsenz mit einem frischen Torfprofil bei den Freisinger Gartentagen und dem Dachauer Klimaaktionstag erreicht werden. Alle Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Akteuren, die im Projektgebiet im Moorschutz tätig sind.



Randring-Perlmuttfalter

| Projektname: | Niedermoorverbund Dachauer-Freisinger- Erdinger Moos |
|--------------------|---------------------------------------------------------|
| Träger: | BUND Naturschutz in Bayern e. V. |
| Förderzeitraum: | 01.01.2023 – 31.12.2025 |
| Förderschwerpunkt: | Kombiniertes Vorhaben |
| Fördersumme: | 768.202 € |

Projektmanagement Juradistl-Produkte



Juradistl Osteraktionswochen

Der Ansatz im Juradistl-Projekt, landkreisübergreifend einen Biotopverbund aufzubauen und den Artenschutz zu optimieren, ist in der Oberpfalz einzigartig. Natur- und Artenschutz über administrative Grenzen hinweg zu betreiben, ist zukunftsorientiert, v. a. im Hinblick auf den Biotopverbund. Gleiches gilt für die Landnutzung und die damit verbundene

In-Wert-Setzung von Naturschutzprodukten.
Überwiegende Teile des Artenspektrums sind in einer Kulturlandschaft an die Formen der Landnutzung durch den Menschen gebunden. In besonderem Maße gehören dazu extensive Landnutzungssysteme wie die Hüteschafhaltung, die Rinderbeweidung, der Streuobstanbau

sowie extensive Formen des Ackerbaus. Mit dem Aufbau der Naturschutzmarke "Juradistl" wurde die Bedeutung extensiver Haltungs- und Anbausysteme und die dazugehörige Entwicklung einer naturschutzbezogenen Regionalvermarktung von Anfang an ins Zentrum der Arbeit gestellt. Ergebnis sind die bisherigen landschaftsbezogenen Vermarktungsschienen Juradistl-Lamm, Juradistl-Weiderind, Juradistl-Streuobst, Juradistl-Honig und Juradistl-Kartoffel. Die Nutzungsorientierung des Projektes impliziert eine intensive Zusammenarbeit mit den Landnutzern. Um diese umfangreiche Aufgabe professionell zu meistern, wurde von den Projektträgern, den Landschaftspflegeverbänden Amberg-Sulzbach, Neumarkt i. d. OPf., Regensburg und Schwandorf, ein über den Bayerischen Naturschutzfonds gefördertes Projektmanagement installiert.

Bei der Umsetzung des Projekts im Jahr 2023 wurden v. a. die beiden Handlungsfelder Beratung und Koordination des Netzwerks der Juradistl-Partner sowie Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung von Aktionen bearbeitet. Bei den Beratungen lag der thematische Schwerpunkt bei den Schäfern, Rinderhaltern und Imkern, Metzgern und Gastwirten zur Präsentation ihrer Produkte. Es fanden zahlreiche Abstimmungsgespräche mit den Teilnehmenden an der Juradistl-Naturschutzmarke zur In-Wert-Setzung von Naturschutzprodukten statt. Darüber hinaus wurde das Naturschutzprodukt "Juradistl-Lamm" durch eine Anzeigenaktion positioniert. Das Projekt sowie die Marke Juradistl werden inzwischen regional und überregional

wahrgenommen und gewürdigt. So wurden im Jahr 2023 die Osteraktionswochen zur Präsentation des Naturschutzprodukts "Juradistl-Lamm" sowie ein schuljahrbegleitendes Projekt der 12. Klasse der Fachschule für Ernährung und Versorgung am Berufsschulzentrum Regensburger Land (BSZ) durchgeführt. Im Rahmen von Aktionen wurden die Juradistl-Produkte und deren Verwendung vorgestellt.



| Projektname: | Projektmanagement Juradistl-Produkte |
|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger: | Trägergemeinschaft: Landschaftspflegeverbände Amberg-Sulzbach, Neumarkt i.d.OPf., Regens- burg und Schwandorf |
| Förderzeitraum: | 01.07.2022 – 30.06.2026 |
| Förderschwerpunkt: | Anstöße zum Aufbau dauerhaft-umweltgerechter Nutzungen in Naturschutzschwerpunktgebieten |
| Fördersumme: | 254.672 € |
| Weiterführende Informationen: | ■2 2 2 3 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 |

Biotopoptimierung in Durach – Erste Schritte



Blick von Süden auf die zentrale Hofstelle

Im Jahr 2020 wurden rund 16 ha Intensivgrünland und Wald des Freistaats Bayern in die Bewirtschaftung des Bayerischen Naturschutzfonds aufgenommen. Die Grünlandflächen umschlossen in der Vergangenheit (Bayerische Uraufnahme 1808–1868) zwei Hofstellen. Die nördlich gelegene der beiden kann heute nur noch als Feldgehölz nachvollzogen werden. Die zentrale Hofstelle war bis Anfang des

Jahres 2023 als Insel aus Gebüsch, Holunderbäumen und Brennnesselhochstaudenflur erkennbar. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirten werden die Wiesen derzeit extensiviert und sollen nach und nach zu artenreichen Mähwiesen entwickelt werden. Auch eine Beweidung der Flächen ist im Hinblick auf die allgäuer Kulturlandschaft denkbar

Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband (LPV) Oberallgäu-Kempten e. V. wurde ein Konzept entwickelt, die zentrale Hofstelle als initiales artenund strukturreiches Biotop zu entwickeln, welches dann einen Ausbreitungseffekt auf die umliegenden Wiesenstandorte hat. Dies sollte neben teilweisem Belassen der bestehenden Strukturen durch Abtragen von Schutt und eutrophem Oberboden und Entwicklung von Magerrasenbereichen sowie durch das Anpflanzen von Obstbäumen geschehen. Die bestehenden Gehölze, sowie die im Vergleich zum Umland abwechslungsreiche Topographie stellen bereits wertvolle Habitatstrukturen dar. Im Jahr 2023 fanden erste Biotopentwicklungsmaßnahmen im Bereich der zentralen Hofstelle statt.

Bei den Erdarbeiten stieß man unerwartet auf eine alte Hausmülldeponie. Mit erheblichem Kosten und Arbeitsaufwand unter Einbezug der örtlichen unteren Naturschutz- und der Abfallrechtsbehörde konnte diese jedoch schnell und effizient rückgebaut werden. Es wurden rund 26 Tonnen Bauschutt und 1,5 Tonnen sonstiger Müll von der Fläche entfernt.

Diese Initialmaßnahme ist ein erster Schritt in Richtung einer strukturreichen, extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft im Oberallgäu. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des LPV, der unteren und der höheren Naturschutzbehörde werden nun sukzessive auch die übrigen Flächen im Sinne von Naturschutz und Landschaftspflege entwickelt. Ein Konzeptentwurf wurde hierfür bereits in 2023 erstellt und wird nun Zug um Zug verwirklicht.



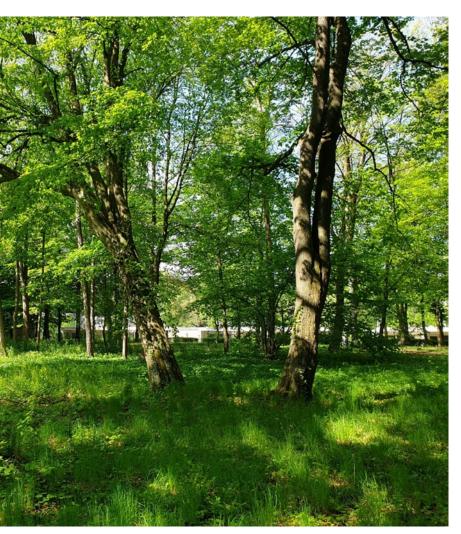
Sanierte Deponiefläche

| Projektname: | Staatsbedarfsflächen Durach | |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Eigentümer: Bewirtschafter: | StMUV Bayerischer Naturschutzfonds | |
| Projektzeitraum: | seit 2020 | |
| Schwerpunkt: | Herstellungs- und Entwicklungspflege | |
| Steckbrief: | lst: ca. 15 ha Wiesen sowie Feldgehölze und rund 1 ha Wald Soll: Artenreiche Wiesen durchzogen von Strukturelementen zur Habitatverbesserung für geschützte Tier - und Pflanzenarten Bisher umgesetzt: Beginnende Extensivierung der Wiesen Konzeption des Pflede- und Entwicklungskonzepts | |

• Rückbau der Hausmülldeponie

• Herstellungspflege an der zentralen Hofstelle

Windprechtpark - Öffnung der Nordseite



Park im Frühsommer

Der Windprechtpark ist eine innerstädtische Fläche in Augsburg im Eigentum des Freistaates Bayern mit großem Naturschutzpotenzial. Gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg kümmert sich der Bayerische Naturschutzfonds um den Erhalt und die naturschutzfachliche Entwicklung dieses städtischen Kleinods. Aufgrund der tatsächlichen und der potenziellen Artausstattung der Fläche soll der alte Baumbestand erhalten und auf der Parkfläche für eine größtmögliche Struktur- und Artenvielfalt gesorgt werden. Gerade im Hinblick auf die Artengruppen der Vögel und Fledermäuse bietet der Park ein immenses Potenzial.

Im Jahr 2023 wurde eine Beweidung neu etabliert. Beweidung hilft Bereiche des Parks offenzuhalten und wirkt sich positiv auf die Insektenfauna aus.

Dem Wunsch der Stadt, den Park für die Nachbarschaft zu öffnen, konnte teilweise entsprochen werden und bereits 2023 erfolgte an einer aus naturschutzfachlicher Sicht geeigneten Stelle eine Teilöffnung für Besuchende. Hier war eine Erschließung ohne nachhaltige Eingriffe in den Baumbestand möglich. So kann der Öffentlichkeit ein Einblick in dieses faszinierende Stadtbiotop ge-

währt werden ohne dieses negativ zu beeinflussen. Es wurde eine naturschutzfachlich zielgerichtete Entwicklung der Fläche ermöglicht und gleichzeitig der Blick der Bevölkerung für das Schöne und Schützenswerte der Natur – auch in der Stadt – geschärft.

Mit der Öffnung des Windprechtparks geht der Bayerische Naturschutzfonds (BNF) einen Weg, der nur mit Unterstützung der Kommune und deren Bürgerinnen und Bürgern gelingen kann. Für den BNF ist der Naturschutz prioritärer öffentlicher Belang auf diesen dem BNF anvertrauten Flächen. Durch die Mithilfe Aller können im Falle des Windprechtparks jedoch auch die Ziele von Naherholung und Umweltbildung in das Flächenkonzept integriert werden. Dies erfolgt im Vertrauen auf die Unterstützung durch die Stadt Augsburg und den Landschaftspflegeverband der Stadt Augsburg.



Waldkauz im Windprechtpark

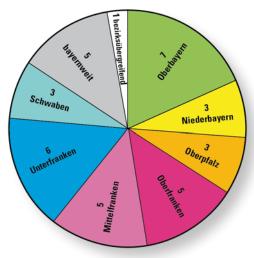
| Projektname: | Windprechtpark |
|--------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Eigentümer: Bewirtschafter: | StMUV Bayerischer Naturschutzfonds |
| Projektzeitraum: | seit 2020 |
| Schwerpunkt: | Erhaltungspflege |
| Steckbrief: | Größe: 1,7 ha Geschlossen seit 2015 Beim BNF seit 01.01.2020 Teilöffnung für die Öffentlichkeit am 09.05.2023 |

Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

Die seit 1999 etablierten Kleinmaßnahmen erfreuen sich sowohl im verbandlichen als auch im behördlichen Naturschutz weiterhin einer anhaltend hohen Akzeptanz. Unter dem Motto "Die Natur gewinnt immer" hat der Bayerische Naturschutzfonds im Jahr 2023 38 Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale mit 500.000 € gefördert. Durchgeführt wurden die Projekte vom BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN), dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL). Seit Einführung dieses Instruments im Jahr 1999 wurden bis 2023 insgesamt 1.068 Projekte in allen Regionen Bayerns realisiert. Die Analyse der Verteilung der Projekte nach Förderbereiche zeigt zu den Vorjahren ein leicht verändertes Bild. Im Jahr 2023 standen konzeptionelle Fachplanungen, bei denen die Kooperation mit Landnutzern einen Schwerpunkt bildet, im Vordergrund. Diese Fachplanungen können eine wichtige Grundlage für größere Umsetzungsprojekte sein. Es folgen Projekte der anwendungsorientierten Naturschutzforschung und Projekte zur Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, was das nach wie vor große Interesse der Bevölkerung an Naturthemen widerspiegelt.

Grundsätzlich kennzeichnet die Kleinmaßnahmen ein unmittelbarer Praxisbezug, eine enge

Abstimmung der Akteure vor Ort sowie eine gute Kooperation der Verbände mit der Naturschutzverwaltung. Die Kleinmaßnahmen sind in besonderer Weise geeignet, ehrenamtlich Engagierte auf lokaler Ebene und Fachexperten einzubeziehen. So haben 2023 etwa 200 ehrenamtliche Spezialisten wie Botaniker, Zoologen und Gebietskenner mitgewirkt. Hinsichtlich der bearbeiteten Biotoptypen konzentrierten sich die Aktivitäten auf anthropogen stark überprägte Lebensräume (Sand- und Kiesgruben, Äcker, städtische Lebensräume) gefolgt von extensiv genutztem Grünland und Projekten an naturnahen Gewässer und Auen.



Anzahl der Projekte in den einzelnen Regierungsbezirken

Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"



Machbarkeitsstudie zur Mistelbekämpfung im Landkreis Miltenberg

Die Laubholzmistel hat sich in den letzten Jahren im Landkreis Miltenberg rasant ausgebreitet und bedroht, begünstigt durch den Klimawandel, aber auch durch Vernachlässigung der Obstbaumpflege, ganze Streuobstbestände.



Baum mit Mistelbefall

Der Landschaftspflegeverband (LPV) Milten-

berg kartierte landkreisweit ausgewählte Streuobstgebiete, um einen Überblick über die Intensität des Mistelbefalls zu erhalten. Die Kartierung
ergab in der Gesamtsumme eine Befallsquote von
rund 30 %. In einzelnen Gebieten waren über
80 % der Obstbäume mit Misteln befallen. Die
Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für
künftige Maßnahmen zur Mistelbekämpfung.
Durch landkreisweite Mistelschnittkurse sowie

Verteilung eines Infoflyers wird die Bevölkerung für die Problematik sensibilisiert. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden sowohl auf der Homepage des LPV, als auch auf einem Poster dargestellt, das bei Informationsveranstaltungen gezeigt werden kann.

Konzept zur dauerhaften Steinriegel- und Heckenpflege im Taubertal

Der Landschaftspflegeverband (LPV) Würzburg entwickelt zusammen mit der Flächenagentur Deutsche Landschaften ein Pflegekonzept für Hecken und Steinriegel in den Hängen des Taubertals.



Hecke auf Steinriegel

Diese charakteristische Landschaftsstruktur soll nachhaltig wiederbelebt werden. Aktuell läuft die Digitalisierung der Steinriegel mit Hilfe der Reliefkarte der Bayerischen Landesvermessung.

Fortsetzung: Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"

Den Flächen werden wichtige Strukturmerkmale einer Bewertungsmatrix zugeordnet. Nach digitaler Erfassung und Bewertung des aktuellen Zustands werden Pflegevorgaben erarbeitet, die eine mit dem Naturschutz abgestimmte Zielsetzung und den Umfang für die praktische Umsetzung enthalten. Damit können für die Zukunft Pflegeroutinen aufgezeigt und eine landschaftspflegerische Durchführung sowie Materialverwertung durch Spezialisierung von Landschaftspflegebetrieben vorbereitet werden.

Kartierung und Bewertung der Weide Grubenfelder Leonie

Seit über 20 Jahren findet auf den **LBV-**Flächen bei Auerbach (Grubenfelder Leonie) eine extensive Beweidung mit Heckrindern statt. Es liegen jedoch keine aktuellen Erfassungen vor, um die Fläche und die Auswirkungen der Beweidung bewerten zu können. Im Rahmen des Projekts "Weideinitiative in LBV-Schutzgebieten" wurde 2021 bereits ein Monitoringkonzept auf Basis der letzten umfangreichen Erfassungen aus 2013 erstellt. Im Rahmen des GlücksSpirale-Projekts soll die Fläche vor dem Hintergrund der Beweidung naturschutzfachlich bewertet sowie ein langfristiges Monitoring etabliert werden. Das bestehende Weidemanagement soll dokumentiert und Vorschläge zur

weiteren Optimierung der Beweidung sowie zusätzlicher Pflegemaßnahmen gemacht werden. Es wurden Dauerbeobachtungsflächen festgelegt und eine floristische Kartierung durchgeführt. Eine faunistische Kartierung von Vögeln, Heuschrecken, Tag- und Nachtfaltern wurde in Auftrag gegeben.



Beweidung der Grubenfelder Leonie

Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Schutz des Alpensalamanders

Der Alpensalamander ist eine überwiegend nachtaktive endemische Tierart, die in Deutschland fast ausschließlich im Alpenraum vorkommt. Wege und Straßen im Alpenraum können zur Mortalität durch Überfahren von Tieren beitragen. Das Aufstellen von betreuten Amphibienzäunen ist hier unrealistisch, da eine Betreuung und Unterhaltung personell und finanziell nicht leistbar



sind. Das Aufstellen solcher Zäune ohne Betreuung würde zu einer Barriere führen, wovon nicht nur die Amphibien, sondern auch beispielsweise Reptilien und Kleinsäuger betroffen wären und ist deshalb artenschutzrechtlich nicht zu vertreten. Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wird im Rahmen des **LBV**-Projektes eine ansprechende interaktive Wanderausstellung realisiert sowie ein Bildungskonzept für Erwachsenen-, Schul- und Kindergartenveranstaltungen erarbeitet, welches den Schulen zur Verfügung gestellt wird.

Gewässerbiotopverbundprojekt in der Stadt Langenzenn

Gewässer sind die Lebensadern unserer Landschaft und Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Insbesondere ihr Erhalt, die Förderung und Wiederherstellung der Fließgewässerlebensräume, sowie die Optimierung eines Stillgewässerbiotopverbundsystems ist laut Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) ein vorrangiges Ziel im Landkreis Fürth. Im Gemeindegebiet der Stadt Langenzenn wird nun vom **LBV** auf Grundlage teilweise bereits vorhandener Gewässerentwicklungskonzepte, sowie der Einbindung vorhandener Daten und intensiver Abstimmungsgespräche ein Rahmenkonzept für ein Verbundsystem der Gewässerlebensräume

und zur Renaturierung kleiner Fließgewässer erstellt. Das Projekt erfolgt in enger Absprache mit den Naturschutzbehörden, sowie unter Einbeziehung der Stadt Langenzenn und soll neben konkreten Umsetzungs- und Pflegevorschlägen die Rahmenbedingungen für eine umfassende Umsetzung des lokalen Gewässerbiotopverbunds erarbeiten.



Bachmuschel

Öffentlichkeits- und Umweltbildungsmaterialien zum Natur- und Kulturerbe Grünes Band Bayern-Tschechien

Das Grüne Band Bayern-Tschechien ist einer der Artenvielfalt-Hotspots am Grünen Band Europa (GBE). Durch entsprechende **BN-**Öffentlichkeits-/ Umweltbildungsmaterialien sowie Veranstaltungen wird hierauf aufmerksam gemacht und die breite

Fortsetzung: Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"

Öffentlichkeit für die Themen Biotopyerbund. Offenlandlebensräume und Erhalt der Artenvielfalt sensibilisiert. Schwerpunkt sind Arten der artenreichen Kulturlandschaft. Es wurden bereits mehrere Materialien, eine Arten-Postkartenserie, eine großformatige Übersichtsplane zum GBE sowie ein Arten-Malbuch produziert. Diese wurden bereits im Rahmen der Landesgartenschau Freyung genutzt und kamen darüber hinaus an weiteren Orten und bei Veranstaltungen am GB Bayern-Tschechien zum Einsatz, wie z.B. am Tag des GB am 23.09. in Schönsee (Oberpfalz). Im Herbst 2023 haben drei Lesungen von R. Cornelius zu seiner Buchreihe GB Bayern-Tschechien stattgefunden. Ein Info-Flyer zum GB Bayern-Tschechien wurde ebenfalls erstellt.



Postkarte "Ringelnatter"

Nordische Libellenarten in Westmittelfranken

Im **BN**-Projekt wurden an insgesamt 58 Gewässern in Mittelfranken frühere Nachweise bzw. potenzielle Vorkommen von tendenziell kälteliebenden ("nordischen") Libellenarten überprüft. Im Herbst erfolgen noch Kontrollen an Gewässern mit früheren Nachweisen der Torfmosaikjungfer und Schwarzen Heidelibelle.



Moosweiher

Trotz Kontrolle von vier bzw. 25 früheren Fundorten konnten die Nordische Moosjungfer und die Speer-Azurjungfer nicht mehr bestätigt werden, d. h. diese Arten scheinen regional stark zurückzugehen. Erfolglos blieb auch die Suche an den fünf früheren Flugplätzen der Großen Moosjungfer. Jedoch wurde an drei Gewässern eine Neubesiedlung festgestellt. Von der Kleinen Moosjungfer wurden nur vier von 12 früheren Vorkommen bestä-



tigt und ein neues Vorkommen gefunden. Insgesamt weisen die Ergebnisse auf einen deutlich negativen Bestandstrend der oft auch moortypischen Zielarten hin. Als ausschlaggebend hierfür werden vorrangig klimatische Gründe angesehen.

Untersuchung der Biodiversitätsrelevanz von Hanfmix-Satellitenflächen in anderen Landschaften Nordbayerns

Mit der Veitshöchheimer Hanfmix-Mischung konnte in den Vorjahren im Rahmen eines vom Bayerischen Naturschutzfonds im Landkreis Rhön-Grabfeld geförderten Projekts nachgewiesen werden, dass diese Biogas-Blühflächen einen ausgesprochen hohen Wert für die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft aufweisen. Im **BN**-Projekt wurden 7 Flächen in Unter-, Mittel- und Oberfranken untersucht, die dort als "Satellitenflächen" neu angelegt wurden. Mit Hilfe von Strukturkartierungen im 300 m-Radius um das BiogasBlühfeld, Gelbschaleneinsatz. Malaisefalleneinsatz für das Arthropodenspektrum, Bienen-, Schwebfliegenund Tagfaltererfassung entstand ein umfangreiches Datenmaterial, das mit langjährigen Untersuchungen aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld verglichen wird. Auch in den anderen Agrarlandschaften scheinen naturnahe "Spenderlebensräume" (z. B. Hecken, Raine, Erd- und Grünwege) eine

entscheidende Bedeutung für den Artenreichtum dieser Biogas-Blühflächen zu haben.



Biogas-Blühfläche

| Projektname: | Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale |
|----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger: | BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN), Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV), Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) |
| Förderzeitraum: | 01.01.2023 – 31.12.2023 |
| Förderschwerpunkt: | Anwendungsorientierte Naturschutzforschung, Fachplanungen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit |
| Fördersumme: | 500.000 € |
| Weiterführende Informationen: | 回機 B (表) 数 (图 2 4 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 |

Überblick über die Finanzen des Bayerischen Naturschutzfonds im Jahr 2023

Einnahmen

Der Bayerische Naturschutzfonds erfüllt seine Aufgaben ausschließlich aus den Stiftungsmitteln. Haupteinnahmequellen der Stiftungsmittel sind neben den erwirtschafteten Zinsen und sonstigen Finanzerträgen, die Zuweisungen und Erstattungen des Freistaats Bayern sowie 25 % der auf Bayern entfallenden Reinerträge aus der Staatslotterie "GlücksSpirale" Die Geldanlage der Stiftungsmittel erfolgt auf Grundlage der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagegrundsätze im Rahmen eines Vermögensverwaltungsmandats. Die Liquidität der Stiftungsmittel zur Auszahlung der Zuschüsse wird immer gewährleistet

Insgesamt konnte der Bayerische Naturschutzfonds im Jahr 2023 über Einnahmen von ca. **11,1 Mio. Euro** verfügen.

Bewilligte Projekte

Der Fonds fördert Projekte gemäß seinen Förderrichtlinien. Im Jahr 2023 wurden Zuschüsse für Vorhaben in den unterschiedlichen Förderbereichen in Höhe von **8.378.870 Euro** bewilligt:

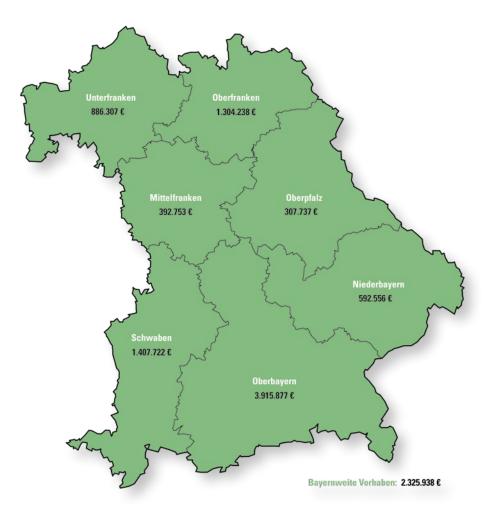
| Förderbereich | Zuschüsse |
|---------------------------|-------------|
| Kleinmaßnahmen | 500.000€ |
| Grunderwerb/Pacht | 331.716 € |
| Biotoppflege und -planung | 24.808 € |
| Naturschutzforschung | 274.452 € |
| Grunderwerb im Donaumoos | 3.449.828 € |
| Kombinierte Vorhaben | 3.798.066 € |
| Gesamt | 8.378.870 € |

Auszahlungen

Die Höhe der ausgezahlten Projektzuschüsse hängt von der Anzahl und dem Volumen der entsprechenden Mittelabrufe ab. Nicht ausbezahlte Mittel werden ins Folgejahr übertragen und stehen der Erfüllung des Stiftungszwecks weiterhin zur Verfügung.

Der Bayerische Naturschutzfonds ist dadurch in der Lage, alle zugesagten Projektzuschüsse in voller Höhe erfüllen zu können.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 **11.133.128 Euro** für vorhabenbezogene Maßnahmen ausbezahlt, die sich auf die Regierungsbezirke und bayernweite Vorhaben wie folgt verteilten:



Verteilung der Projektzuschüsse auf die einzelnen Regierungsbezirke



- Ulrike Lorenz Vorständin
- Fabian Schweizer Finanzen und Haushaltsangelegenheiten, Naturschutzgroßprojekte
- **Sabine Scheidmeir** Ersatzgelder, Registratur, Datenbank der Förderflächen
- 4 Sybille Ringholz Posteinlauf, Registratur, Aktenverwaltung/-bearbeitung
- Julian Schnetzer Gebietsbetreuung (Koordination)
- **Christine Bader** Gebietsbetreuung (Sachbearbeitung Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben und Oberpfalz), Förderprojekte Schwaben, Flächenmanagement
- Veronika Korkmaz Gebietsbetreuung (Sachbearbeitung Oberbayern und Niederbayern), Donaumoos
- Daniela Henseli Förderprojekte Niederbayern, Teichgut Birkenhof
- Franziska Stehle Öffentlichkeitsarbeit, Förderprojekte Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken
- Alexandra Rau Förderprojekte Oberbayern und Oberpfalz, EU-kofinanzierte Förderprojekte und weitere Kofinanzierungsprojekte (z. B. INTERREG, etc.), LIFE-Projekte, sonstige Vorhaben
- Karin Huber Bundesprojekte, wie Bundesprogramm Biologische Vielfalt, Förderprojekte Naturschutzpublikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Vinzenz Eichinger ökologisches Flächenmanagement



Herausgeber: Bayerischer Naturschutzfonds

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

Telefon: 089 9214-2235

E-Mail: naturschutzfonds@stmuv.bayern.de

Druck: StMUV

Gestaltung: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, München

Bildnachweis: Titel: Martin Thoma (Loisach-Kochelsee-Moore); Innen: Alexandra Beier; S. 4: Andreas Frahsek / LPV Kelheim

VöF e.V.; S. 5: Heinz Tuschl / LBV; S. 6-9: Alexandra Beier; S. 10-11: Andreas Frahsek / LPV Kelheim VöF e.V.;

S. 12: Bayerische KulturLandStiftung; S. 13 o: Bayerische KulturLandStiftung; S. 13 u: Lorenz Märtl;

S. 14 (gr. Bild): Melanie Christé / Naturpark Fränkische Schweiz; S. 14 (kl. Bild): Doris Gohle; S. 15 (Grafik): Rudi Leitl; S. 16: Theresa Hilber / Naturpark Nagelfluhkette e.V.; S. 17: Eberhard Heider / AELF; S. 18: Lisa Dumpe / Universität Göttingen; S. 19: Ambros Köppl / LPV Straubing Bogen e.V.; S. 20: Annika Lange / Ökologische Bildungsstätte Oberfranken; S. 22: Lisa Eder Film GmbH; S. 23: StMUV; S. 24-25: Ronny Hartwich / Robert

Pfeifer.; S. 26-27: Florian Lang; S. 28: Heinz Tuschl / LBV; S. 29-31 re: Stefan Janda / Donaumoos-Zweckverband; S. 31 li: Susanne Hoffmann; S. 32: Christine Margraf / BUND Naturschutz in Bayern e.V.; S. 33: A. & U. Buhani;

S. 34: Landimpuls GmbH; S. 36: Annabel Kreysa / LRA Oberallgäu; S. 37: Leonie Schaefer / LPV Oberallgäu-Kempten e. V.; S. 38-39: Nicolas Liebig / LPV Stadt Augsburg; S. 41 li: Manfred Knippel / LPV Miltenberg;

 $S.\ 41\ re: Hubert\ Marquart\ /\ Deutsche\ Landschaften\ GmbH;\ S.\ 42:\ Nadja\ Danner\ /\ LBV;\ S.\ 43:\ Richard\ Fischer\ /\ LBV;\ Additional Control Cont$

S. 44 li: Uwe Hammon und BUND Fachbereich Grünes Band; S. 44 re: Uli Meßlinger; S. 45: Klaus Mandery / Institut

für Biodiversitätsinformation e. V.; S. 48: StMUV

Stand: April 2024

© Bayerischer Naturschutzfonds, alle Rechte vorbehalten Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier